

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1925

51 (20.12.1925)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 51.

Sonntag, den 20. Dezember 1925.

18. Jahrgang

• • • • • Sonntagsgedanken. • • • • •

Im Morgenglanz der Ewigkeit.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweigt nicht. Psalm 50.

Es leuchtet doch nichts in die Tiefen des menschlichen Herzens so hell und klar hinein, wie das Licht aus dem Worte Gottes. Und alles, was menschlich groß und edel ist, wird erst wirklich groß, schön und namentlich wahr, wenn es von der Sonne des Evangeliums selbst geweckt und ins Leben geführt wird. Ludwig Richter.

• • • • • Der Unbekannte. • • • • •

Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Joh. 1, 26.

Es liegt eine gewaltige Steigerung in den Szenen, in denen Johannes der Evangelist den Täufer auftreten läßt. Erst redet er ganz allgemein: Der Messias kommt! In der zweiten Szene sagt er: Er ist unerkannt unter euch! Wie muß nach diesem Worte jeder Zuhörer sich umgeschaut haben, fragend: Wer mag das sein? Aber sie sahen keinen, der irgendwie es verriet, daß er ein Besonderer, ein Auserwählter sei. Sie alle meinten, der Gottgesandte müsse schon äußerlich auffallen, es müsse ein Glanz des Himmelslichtes auf seiner Stirne liegen. Aber einer sah aus wie der andere, es waren Leute aus dem Volk, keiner schien mehr zu sein als der andere. Dann kam aber ein Tag, da streckte der Täufer den Finger aus — wer denkt da nicht an den sich verlängernden Finger an der Hand des Täufers auf Matthias Grünwalds Bild? — Da sagte er von dem Manne, in den sich sein Finger einzubohren schien: Dieser ist es! Da sahen sich wiederum alle um und sahen den Mann von oben bis unten an, von dem Gott dem Johannes bei der Taufe gezeugt hatte, daß er der Erhoffte sei. Da machten sich Schüler des Johannes auf voll Verlangen, den Unbekannten kennen zu lernen. Sie frugen bescheiden nach seiner Herberge. Der Gesuchte sagte nur: Kommet und sehet!

Daß auch heute noch Jesus unter uns wandelt, Vielen fremd und unbekannt, daß Viele ihn auch heute noch unbeachtet seinen Weg vorüberziehen lassen, wer wollte das leugnen? Ist er nicht im Grunde selber daran schuld? Warum wandelt er so unerkannt? Warum verhüllt er sein göttliches Wesen durch ein schlichtes Pilgergewand? Warum tritt er nicht anspruchsvoller auf, warum macht er nicht mehr Propaganda? Warum ruft er nicht auf den Gassen? Warum liebt er nicht die großen Massenversammlungen? Warum zieht er es vor, immer nur zu Einzelnen zu gehen?

Wenn nur einmal die Menschen einsehen würden, daß das Göttliche ganz anders in die Erscheinung tritt, daß es auf die äußerlichen Mittel, um Eindruck zu machen, verzichtet, selbst auf die unzähligen Finger, die auf es hinweisen, daß es sich nie ganz enthüllt, immer noch in Geheimnisse gehüllt bleibt, selbst für die, die seine Boten sind? Wer kann sagen, daß er das große Unbekannte durchschaut, daß er das Unbegreifliche erfaßt hat, daß er es in Worten ausdrücken oder im Bilde malen kann?

Wer lockt uns nicht sein Geheimnis? Kommt, wir wollen versuchen, den Unbekannten, der von ferne so tief in unsere Seele eingreift, der uns keine Ruhe läßt, kennen zu lernen in der Gottesgemeinschaft seiner stillen Nächte, in dem Liebeswirken seines Tagwerkes, in der Gottverlassenheit seines Sterbens und in dem Wunder seiner immerwährenden Auferstehung! Wir werden seine Wohltaten erkennen, und das ist der Weg zu seiner Erkenntnis. Und jeder Einzelne wird uns als Gnade erscheinen und als ein weiterer Schritt zum ewigen Leben.

• • • • • Unser erster Waldheimsonntag. • • • • •

Dom allerersten Fest im neuen Waldheim will ich hier nicht erzählen, als wir am 1. Advent nach der Taufe in der Kleinen Kirche meinen Sohn in das fertiggestellte und seit drei Tagen von den Heimkehrern bezogene Haus mitten im Schneewald brachten und dabei durch den jüngsten meiner Pflegetochtern das Heim symbolisch von der ganzen Schar der vielen uns anvertrauten Karlsruher Kinder in Besitz nehmen ließen.

Am zweiten Adventssonntag stampfte morgens die erste Schar Kinder — es waren 30 Mädchen, die im Herbst in der Waldkolonie gewesen waren — durch Schnee und schneidende Kälte dem Heime zu. Bald froh keines mehr von den Kindern; immer mehr gingen ihnen die Augen auf für die wunderbare Schönheit des Winterwaldes, für die zarten Farben der aufgehenden Sonne. Behagliche Wärme empfing sie im großen Saal. Wenn er auch wegen der Feuchtigkeit der Wände noch nicht ganz ausgemalt werden konnte, so machte er doch mit seinen Fenstergardinen, dem schönen Kronleuchter, den leuchtenden Vorhängen des Podiums einen freundlichen, behaglichen Eindruck. Es läutete die Glocke — ein Geschenk der Firma Bacherl. Sill saß die Schar unter den Adventsterzen und sammelte sich zur Andacht. „Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht“. Die Legende von dem Ritter, der am heiligen Grab das heilige Feuer unter Gefahren und Mühsalen herausholte, regte an zum Nachdenken über uns selber, die das Weihnachtslicht suchen und es ins Herz nehmen wollen, daß es uns erleuchtet in un'rer Finsternis, das wir dann durch so viele Gefahren und Stürme unser Leben lang hintragen müssen in die Ewigkeit und es hüten, daß es nicht erlischt. . . .

Und dann brachte die Heimmutter dampfenden Kakao, zu dem jedes Kind sein Frühstück aß, es wurden Weihnachtsgedichte zum Vortrag in der eigenen Familie vertilt, es wurde die feine Geschichte von den Weisen aus dem Morgenlande vorgelesen, dann umdrängten alle das verstimmte kleine Harmonium und konnten nicht genug bekommen, sich mit allen Weihnachtsliedern in die Seligkeit dieser Tage des Wartens hineinzuzwingen. Zu früh war es $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, Zeit zum Heimweg. Wie Diamanten glitzerten die Schneekristalle in der leuchtenden Sonne. „Wann dürfen wir wiederkommen?“

Um 1 Uhr stampfte schon die Gruppe der großen Buben aus der Waldkolonie heran. Das erste war eine ausfahrlche und mit eisprechendem Lärm sich vollziehende Begrüßung. Dann wurden einige hundert Schemel sauberlich verstaubt, dann photographiert und eine Schneeballschlacht inszeniert. Dann kam Kakao und Vesper, wobei die Geschichte von Sven Hedins Weihnachts eier in Tibet vorgelesen wurde. Dann gab es ernste Arbeit mit den Proben des alten Teilspiels unter kritischen Anmerkungen der Zuschauer. Und dann wurde es leise und dümmig. Die Adventsleuchter ergänzten. Um den traulichen Ofen herum saß die Schar und lauschte der unvergänglichlichen treuherzigen Geschichte Rossegers: „Als ich Christtagsfreude holen ging“. Und da waren die Herzen der wilden Briganten bereit, die frohe Botschaft von der tieferen Weihnachtsfreude anzunehmen, und ihr „Stille Nacht“ klang so ergrissen, daß auch uns Großen das Herz brannte. „Wann dürfen wir wiederkommen?“ hieß es auch hier beim Abschied. Und wir gaben den Kindern versprochen, daß wir in den Weihnachtsferien unsere Waldholungsgruppen alle an mehreren Tagen einladen und mit ihnen die große Einweihungsfeier vorereilen wollen, zu welcher wir — wenn alles jetzt ist, dann auch die Vertreter der Sprengel, Behörden usw. einladen.

Einen Herzenswunsch haben wir: Steht nicht in einer Familie ein ungenutztes, noch sehr gut erhaltenes Klavier, das eht nur ein Zierat, hier im Wald aber ein unentbehrlicher Freude erger ist? Und bekommen wir es gegen monatliche Ratenanzahlung? Und ist wo wer, der uns eine viertels oder halbe oder ganze Monatsrate stiftet? Aber auch wer das nicht kann, darf das Waldheim auf seinem Sonntagspaziergang besuchen und sich seiner freuen.

Nachtrag: Wir haben alle unsere Onkel und Tanten vom vergangenen Sommer zu einer Freizeit vom 28. bis 31. Dezember eingeladen und wollen an allen diesen Tagen abwechselnd die Buben und Mädchen im Waldheim haben. Am Dienstag, 28. 12., abends von $\frac{1}{2}$ 7 Uhr an, findet ein Feierabend statt, zu welchem wir alle lieben Frauen (und Männer), die im Sommer mitgeholfen haben, herzlich einladen.

o o Gegen die Vergnügungsfeuche. o o

In meinem Artikel „Wie wollen wir Weihnachten feiern?“ habe ich bedauert, daß ein Wort wie das der Zentralkommission der Arbeitersportartelle für Körperkultur und Jugendpflege nicht zuerst in bürgerlichen Kreisen gesprochen wurde. Der Appell dieser Kommission bezog sich speziell auf die Auswüchse der Weihnachtsfestlichkeiten der Vereine. Es war mir bekannt, daß von verschiedenen Politikern dann und wann ein vollserzieherisches Wort gegen die Auswüchse des Festfeierns und gegen die Auswüchse im Sportwesen besonders gesagt worden ist. In bürgerlichen Zeitungen habe ich auch manches warnende Wort gelesen. Auch das Nachrichtenblatt des Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege hat im Sommer einen ausgezeichneten Ausruf in dieser Richtung gebracht. Ich bin der Meinung, daß solch ein Wort immer wieder und mit Bezug auf konkrete Fälle gesagt werden muß, namentlich von den Sportkommissionen selber und nicht nur in Fachorganen, sondern in der öffentlichen Presse, damit auch die Öffentlichkeit kontrollieren kann, wie weit das mahnende Wort der Kommissionen von den angeschlossenen Vereinigungen beherzigt wird. So kann die Tatsache nicht bestritten werden, daß die Zentralkommission für Arbeiter-

sportartelle die erste Sportbehörde ist, die mit Bezug auf die Weihnachtsfestlichkeiten in diesem Jahre ein erzieherisches Wort gesagt hat. Mein Bedauern hatte also sachlichen Grund.

Was mir an dem Appell der Zentralkommission der Arbeitersportartelle besonders gefällt, ist der darin ausgesprochene Wunsch, daß die öden Vergnügungen durch veredelnde und erhebende Feste ersetzt werden sollen. Durch negative Mittel läßt sich auf diesem Gebiete nichts Rechtes erreichen. Das ist ein Gedanke, den ich oft in diesem Blatt verfochten habe: Schafft guten Ersatz und hebt das Volksfest aus der Sphäre des Niedrigen auf eine schöne Höhe, damit das Volk veredelnde Freude kennen und lieben lernt! In dieser Richtung haben unsere kirchlichen Vereine auch ihre besondere Aufgabe. In solchen Armutszeiten hat man früher auch mehr auf Volksbildung Wert gesetzt; aber von Volkshochschulbestrebungen hört man hier kein Wort ein mehr. So wollen wir von der Kirche aus durch Vorträge den aufgeschlossenen Menschen ihr Wissen erweitern. Unsere Gemeindearbeit können den Geist bilden und das Gemüt erheben. Daß in un'rem Volke das Erhebende geschätzt wird, zeigt die große Teilnahme an den musikalisch-liturgischen Andachten und der Zulauf zu den Weihnachtsspielen. Schafft Freude!

Wie heißt sich ein verlassen Herz,
der dunklen Schwermut Beute?
Mit Becherrundgesäute?
Mit bitterem Spott? Mit freilem Scherz?
Nein, mit ein bißchen Freude.

Schafft ein bißchen Freude! Ein in schwerer Zeit freudewilliges Herz wird auch Gehör haben für die Botschaft von der großen Freude, die allem Volk widersfahren wird. Hg.

o o Das Vordringen des Islam. o o

Von den christlichen Missionaren, vor allem in Afrika, wird immer gelagt, daß die größte Gefahr ihrer Arbeit von der Seite des Islam drohe. Es ist daher verständlich, wenn eine mohamedanische, in Berlin (!) erscheinende wissenschaftliche Zeitschrift die Frage aufwirft: Wie kommt es, daß der mangelhaft organisierte Islam über die so reich unterstützte christliche Mission triumphiert? Der Verfasser findet natürlich die Antwort darin, daß er die innere Ueberlegenheit des Islam über alle andern Religionen darzutun sucht. Das ist zwar sicher eine große Selbstüberhebung, denn der Islam hat nur die bessere Anpassungsfähigkeit an die afrikanischen Religionen und Volsitten voraus, und mit seinen äußerlichen Missionierungsmethoden kann keine christliche Religion je konkurrieren. Der Islam breitet sich aber auch unter den süd-arikanischen Weibern aus, namentlich dadurch, daß man systematisch an Mädchen und Frauen heranzukommen sucht, die durch sittlich nicht einwandfreien Lebenswandel ihren guten Ruf verloren haben, und denen man nach ihrem Uebertritt Heiraten mit Mohamedanern (wenn auch als Nebenfrauen) und damit Rehabilitierung verschafft. — Daß sich der Islam aber geradezu berufen glaubt, einmal die Weltreligion der Zukunft zu werden, das beweist seine zielbewusste Arbeit in den europäischen Hauptstädten. So hat sich auch in Berlin eine Mohamedanergemeinde gebildet, die neben Türken, Indern und andern Orientalen auch Deutsche umfaßt. Ein wissenschaftliches Blatt sucht für die Gedanken des Islam Propaganda zu machen. Man wird dieser Sache beizutreten Aufmerksamkeit schenken müssen. Soellner.

o o Von der Macht der Güte. o o

Von Anna Schieber.*)

Eben jährt es sich wieder und kommt zu mir, ich soll es nicht für mich behalten. „Die andern“, sagt es, „die immer

*) Anmerkung. Diese Skizze ist mit Erlaubnis der Verfasserin in dem Büchlein „Vom Inn sein“, das in Nr. 47 besprochen und empfohlen wurde, entnommen. Möge der Abdruck dieser Skizze die Lesr veranlassen, sich das Büchlein zu beschaffen, das geheftet nur 1 Mark kostet!

Die Schriftleitung.

nur davon reden und schreiben, daß die Welt so schlecht sei, die könnten sonst meinen, sie seien ganz allein im Recht. Und je öfter es die Leute lesen und hören, je fester setzt sich der Gedanke in ihnen, eigentlich lohne es sich kaum noch, gut zu sein, zu vertrauen, Glaube aneinander zu haben und Liebe auch zu den Ferneren; es sei ja doch alles umsonst, da könne der einzelne nicht mehr dagegen an. Ach, wir sind ja so einig darin, „er“ und ich. Worin? Ja, nun muß ich zuerst erzählen.

Also, eben fährt es sich wieder. Ich stieg aus einem Zug in den andern um. Vorhin, in dem jetzt von mir verlassenen Wagen, war ein lebhafter Meinungsaustrausch im Gange gewesen, ich weiß nicht mehr genau über was, aber ungefähr darüber, daß „ja doch alles hin sei“. Es gab Rede und Gegenrede, und einer der Wortführer sagte, einen gewissen Abschluß machend: „Ja, was wollen Sie? Der Materialismus regiert nun einmal die Welt, da kann der einzelne nichts machen“.

Er hatte eigentlich etwas anderes gemeint, aber es kam hier nicht so genau auf den Ausdruck an, man verstand schon, was er wollte und nickte ihm trübe bestätigend zu.

Ich hatte mir das Mitreden vernommen, aber beim Aussteigen, als ich an dem Schluffredner vorbeikam, sagte ich zu ihm: „Sie täuschen sich, der Materialismus regiert sie nicht, es ist etwas ganz anderes“. Er sah verblüfft auf und sagte verwirrt: „Nicht? Ja, aber alles sagt doch, daß er sie regiere. Ja, wer denn dann?“ Und ich: „Wenn wir wieder einmal zusammenkommen, dann sag' ich's Ihnen“.

Jetzt saß ich in einem Wagen, der sich langsam füllte und war froh, in der Stille meinen eigenen Gedanken nachhängen zu können, die sich freilich noch mit dem Vorigen beschäftigten. Es reute mich nicht, daß ich nicht mehr gesagt hatte; ich wußte wohl, daß die einander verstehen, die die gleiche Sprache reden, die andern aber nicht. Wer es weiß, der weiß es. Jetzt räufelte der Redner hinter mir drein, das spürte ich durch alle Türen durch; ich mußte leise vor mich hinlachen. Als ich das tat, sah ich am nächsten Fenster ein junges Mädchen sitzen — oder ich weiß nicht, ob es sehr jung war, es hatte aber etwas Junges an sich, so von der Art, wie Mörike sagt: eine Fürstin kann sie werden, eine Dame wird sie nie. Einfach in Kleidung und Haartucht und mit einfachen, offenen Zügen. Reizend, das heißt im Wortsinne: sie reizte mich, es war mir, wir gehören irgendwie zueinander. Draußen auf dem Bahnsteig war ein Menschengewimmel. Meine Augen gingen zerstreut darüber hin, sahen, wie eine Mutter mit drei Kindern sich daherschleppte. Das jüngste trug sie auf dem Arm, das zweite, das noch ungeschickt daherschwelgte, hing ihr am Kleid; ein Büchlein, nicht viel größer, hatte ein Rucksäcklein und eine Schachtel zu tragen; allerlei anderes lag noch auf der Mutter: Decken und Kissen und ein Ezkorb. Ich dachte, langsam, man müßte eigentlich hinausgehen und helfen. Aber ehe die Leinwand im Gehirn den Befehls- und Entschlußpunkt erreicht hatte, ging etwas an mir vorbei und war schon draußen, hatte sich mit dem Gepäck beladen, hatte das zweite Kind an der Hand, half der ganzen kleinen Gruppe beim Einsteigen, und — ich höre noch immer die Stimme, guttig und so sehr selbstverständlich: Ach, würden Sie vielleicht, bitte, den Platz tauschen, daß die Mutter mit den Kindern ein Biered haben kann? Die zwei Leute, die so gebeten waren, sahen ein wenig erstaunt auf das junge Mädchen, das so — immerhin ein wenig ungewöhnlich — redete und tat, aber sie erhoben sich doch; es gab schon noch einzelne Plätze für sie. Als das Kleinste auf die Bank gebettet war und die andern müden Kinder — es ging auf die Nacht zu — an die Mutter geschmiegt saßen, ging das Mädchen still an seinen Platz zurück.

Der Zug war im Fahren, der Wagen voll. Traudel etwas machte die Luft scharf, reizte, irgend etwas hustete, heftig, rau, unaufhörlich. Die schweifenden Gedanken kamen herbei: es waren zwei dicke Viehhändler im Wagen, sie rauchten einen scharfen Pfeifentabak; eine alte Frau war die Hustlerin; allerlei Stimmen murrten für sich hin. „Man sollte etwas sagen; es ist ja Nichttraucher — und überhaupt.“ So weit war ich glücklich wieder. Dann: ein freundliches Gesicht

tauchte in dem Qualm der beiden Mannen auf, die gleiche Stimme wie vorhin, wacker und einfach und mit dem schwingenden Herzton wie das erstmal: „Die Herren sollten ihre Pfeifen ausgehen lassen, die Frau hustet so sehr.“ Und wie beiläufig dazu: „es ist ja auch Nichttraucher hier“. Die roten Vollmondsgesichter sahen ein wenig verduht aus. „Da soll doch“ — — und: „so eine Kröte“. Aber sie nickte ihnen so hell zu wie im besten Einvernehmen, es war keine Möglichkeit, etwas anderes zu tun, als was sie sagte.

Jetzt war ich doch begierig, was noch komme. Diese junge Person regierte ja den ganzen Wagen. Oder wenigstens — ja eigentlich regierte sie ihn doch, wenn man es recht verstehen will. Es verbreitete sich irgend eine Lust, die anders war als vor'er. Es war, als ob die Leute in einem anderen Ton redeten und von anderen Dingen. (Schluß folgt.)

o o o Für unsere Kranken. o o o

Sich freuen können.

Gott hat uns gegeben, daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang. Luk. 1, 73. 74.

Ein wichtiges Stück echten Gottesdienstes in der Weihnachtszeit ist, daß man Freude hineinträgt in die Stätten der Not, der Krankheit und des Kummers. Vieles geschieht denn auch in diesen Tagen, um ein freundliches Licht in die Dunkelheit leuchten zu lassen, die heute über dem Leben so vieler Menschen liegt. Reichen seine Strahlen aber auch in die Herzen hinein? Das hängt nicht allein von denen ab, die die Freude zu bringen bemüht sind. Wenn ein Herz sich nicht aufzumachen will für das Licht, bleibt es dunkel, ob es auch mitten im leuchtendsten Glanze steht. Es ist eine Gottesgabe, das Gute, das uns gesendet wird, als solches zu empfangen und sich daran zu erquicken. Aber doch keine Gabe, die man nun einmal hat oder nicht hat, sondern die man sich erwerben, richtiger gesagt: sich schenken lassen kann. Wie das vor sich geht, hat uns einer gezeigt, der das auch einst erst lernen mußte. Durfte er doch am Ende bezeugen: Gott hat uns gegeben, daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen können ohne Furcht unser Leben lang.

Gott muß uns erst erlösen. Er muß den Druck von unserer Seele nehmen, der uns für alle Freundlichkeit unempfindlich macht. Er besteht in der Verbitterung und Verzweiflung, in die ein herbes Geschick das Menschenherz hineintreiben kann, und die ihm den Blick raubt für das Gute, das doch auch seinem Leben nicht fehlt. Dieser Bann muß gebrochen werden. Es gilt den Menschen von seinem größten Feinde, von sich selbst, zu erlösen. Kein stärkeres Mittel gibt es dafür als die Treue und Barmherzigkeit Gottes, die in der Sendung seines Sohnes offenbar geworden ist. Da sehen wir, was hinter all dem wirren Weltwehen und unserem eigenen harten Geschick steht: ein barmherziger Vater, der unser Heil will und uns ihm zuführt auch auf rauhen Wegen. Als Unterpfand dafür haben wir den Heiland, der gekommen ist die Erlösung der Welt zu schaffen. Glaub es ihm und halte diesen Glauben fest gegen die zweifelnden Stimmen deines Herzens, die deine gefährlichsten Feinde sind.

Dann aber setze dein Leben auf als einen Gottesdienst, als eine Aufgabe, die er dir gestellt und durch deren Bewältigung du ihm und seinem Reiche dienst. Nimm alles Schwere, was das Leben bringt, als ein Stück dieses Dienstes, und alles Gute, was es dir bietet, als eine Ermunterung, durch die er dir diese Arbeit erleichtern und dir Mut geben will, in ihr furchtlos fortzufahren. Sieh darauf in auch alle Freundlichkeit an, die Menschen dir in dieser Weihnachtszeit erweisen. Ob dir dann nicht das Leben leichter wird und dich erfreut, und du noch dahin kommst, deinem Gott und den Menschen von Herzen zu danken?

o o o Aus der Gemeinde. o o o

Eröffnung des Kindergärtnerinnen-Seminars.

Das im Herbst dieses Jahres neu eröffnete evang. Kindergärtnerinnen-Seminar lud auf den letzten Montag die Freunde der Sache zur Ein-

welchungsfeier ein. Sie erschienen zahlreich und bekundeten ihr Interesse; sie besichtigten mit Freude die Anstalt, die in den Räumen des ehemaligen Markgräflichen Palais ideale Unterkunft gefunden hat. Die Schülerinnen sangen zum Beginn der Feier einen frisch klingenden Chor, dann hielt Herr Geheimrat D. Mayer die Begrüßungsrede. Er führte aus, daß nur ein vertrauender Glaube imstande war, ein solches Werk trotz aller Schwierigkeiten zu beginnen. Dieser Glaube läßt uns mutig bleiben, auch im Hinblick auf die finanziellen Nöte. Die Gründung der Anstalt entsprach einem Bedürfnis. Sie im evangelischen Geist geleitet zu sehen, ist unser aller Wunsch. Nach der Ansprache führten einige Schülerinnen mit den Kindern des Kindergartens Fingerspiele und Reigen auf, die einen herzerfreuenden Einblick in die Arbeit der Anstalt gaben. Zum Schluß war Gelegenheit geboten, die Räume des Seminars sowie die ebenfalls im Palais untergebrachte Krippe zu besichtigen. Möchte dieses Werk des Mutterhauses für Kinderschwester als Zeugnis evangelischen Geistes zum Segen vieler blühen und gedeihen! D. S.

Bereinschronik.

Einführung der Reformation in Mittelbaden.

Ueber dieses Thema sprach am Sonntag, den 13. Dezember, im Löwenaal in Beiertheim in einer Versammlung der Ortsgruppe Beiertheim-Bulach der „Landeskirchlichen Vereinigung“ Herr Kirchenrat Fischer. Der Redner ging von dem Gedanken aus, daß nichts den Zusammenhalt der Glaubensgenossen mehr stärken kann als die Kenntnis der Vergangenheit unserer Kirche. Er schilderte in anschaulicher Weise mit vielen Einzelheiten besonders aus der Vergangenheit von Beiertheim und Bulach, wie in den Markgrafschaften die Reformation eingeführt wurde und nach vielen Kämpfen, nach vielen Leiden, vielem tapferen Ausharren die Reformation im Baden-Durlachischen Gebiet erhalten wurde, im Baden-Baden'schen aber mit jesuitischer Hilfe ausgerottet wurde. Der Redner beendete seine mit großer Aufmerksamkeit und mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Mahnung, im Rückblick auf das treue Ausharren unserer Vorfahren in Zukunft einiger und treuer zu unserer Kirche zu stehen. S.

Frohes und Ernstes unter der Tanne.

Ein paar Hundert Kinder, in der Mehrzahl unter 6 Jahren, füllten am Sonntag den großen Saal der Adlerstraße und warteten unter der Tanne auf frohe Augenblicke. Die Tanne begann zu sprechen und bereitete die Zuhörer auf die frohen und ernstesten Augenblicke vor. Ein prächtiger Niklas „von drauß“ aus dem Walde“ machte den Kindern das Struwelpeterbuch in Schattenbildern lebendig, er sprach die erläuternden Verse dazu. Ein nettes Bild bot das Kinderorchester, das die Haydn'sche Kindersymphonie mit Kuckuck, Wachtel und Nachtigall fröhlich erklingen ließ. Wären einige Wiederholungen fortgefallen, so wäre die Wirkung für die Kinder erhöht worden. Christkindleins Werkstatt tätiger Liebe zu werden, dazu rief die Tanne die Kinderherzen auf. „Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange?“ als Terzett gab dem angeschlagenen Gedanken gang musikalischen Ausdruck. An vier Adventsverheißungen mit ihrer neustamentlichen Erfüllung knüpfte die kurze Ansprache an, die die Kinder aufforderte, Licht zu werden, wie der dunkle Tannenbaum Zweig um Zweig Licht wird. Dieses Licht bringt Jesus den Wahrhaftigen, die nicht im Dunkeln über sich selbst und Ihn bleiben wollen. Der ganze Abend glich mehr einer Generalprobe; das war schade. Zwei Herren retteten durch freundliches Eingreifen die Lage, die durch eine Stöckung in der Verlosung entstand. Für die Kleinen war die Festfolge zu lang. Interessant war aber doch zu beobachten, wie die Kinder mit tiefem Ernst die Mahnungen aus dem Struwelpeter verfolgten, während die Erwachsenen sich belustigten. Im ganzen genommen können wir doch mit Dank auf den Abend zurückblicken, der trotz mancher Fehlschläge jedem, der wollte, Weihnachtsglanz und Weihnachtsernst auf den Heimweg gab. S.

Die Evang. Vereinigung der Neustadt hatte am 3. Adventsonntag den zweiten Familienabend dieses Winters. Es war angesichts der Weihnachtszeit mit ihren zahlreichen Veranstaltungen da und dort und mit ihren Vorbereitungen fürs nahe Fest in den Familien zweifelhaft, ob der Burghoffaal voll werde. Eine umso größere Freude war es dann für Herrn Pfarrer Weidemeier, namens des Vorstandes eine so stattliche Zahl von Teilnehmern begrüßen zu dürfen. Da war der ganze Kirchenchor, der mit zwei schönen alten Liedern von Mozart und Schubert den Abend umrahmte. Auch sonst grüßte manches bekannte Gesicht aus der Gemeinde. Herr Professor Dr. W e d e s s e r, der Leiter der apologetischen Zentrale unserer Landeskirche, sprach über Theosophie und Anthroposophie. Von der Burg Salvat der Anthroposophen, dem „Goetheanum“ in Dornach bei Basel ausgehend, dessen Bau ein Abbild des Steiner'schen Geistes ist, zeichnete der Vortragende erst ein Bild von der umfassenden Geistigkeit Rudolf Steiners, des Begründers der „Anthroposophischen Gesellschaft“. Er ist aus der theosophischen Bewegung hervorgegangen und zwar aus der indischen Theosophie. Die Geschichte derselben ist eng verknüpft mit den Namen zweier merkwürdiger Frauen, der Polin Helena Petrowna Blavatzki († 1891) und ihrer geistigen Erbin, der Engländerin Annie Besant. Die Bewegung faßte auch in Deutschland Fuß. Steiner trat 1902 in die theosoph. Gesellschaft ein und brachte es darin bald zu einer führenden Stellung, bis man ihm 1913 den „Stuhl vor die Tür“ setzte. Nun gründete er die Anthroposophische Gesellschaft. Einige Angaben aus Rud. Steiners Leben vorausschauend, ging der Vortragende dann ein auf eine Darstellung seiner Lehre, der Anthroposophie. Sie will die Tiefen menschlichen Seins erkennen und anleiten zur Bedeung der dort schlummernden ungeahnten Fähigkeiten. Auf diesem Weg kommt man zuletzt auch zur Erkenntnis der überfinnlichen Welt. Wir hörten von den dazu nötigen Geistesübungen, die zur anthroposophischen „Schau“ führen, und Beispiele, was Steiner alles „sah“, angefangen von der

„Aura“, der geistigen Lebenshülle, bis hin zu seiner kosmischen Schau des Planetensystems. Besonders bedeutsam waren die Ausführungen über Steiners Lehre von der Reinkarnation (Wiederverkörperung des Geistes) und dem Karma (Schicksal), namentlich aber seine Stellung zu Jesus Christus. Zum Schluß nahm der Vortragende Stellung zur Anthroposophie. Er würdigte die Verdienste Steiners gerechterweise, vor allem seinen Kampf gegen den Materialismus. Die Anthroposophie sieht das Wesen der Wirklichkeit nicht im Materiellen, sondern im Geistigen. Beim Vergleich zwischen Anthroposophie und Christentum waren die Zuhörer ganz auf der Seite des Vortragenden, als er den phantastischen und uns oft geradezu märchenhaft anmutenden Spekulationen der Anthroposophen die Schlichtheit und Größe des Evangeliums Jesu gegenüberstellte. Die seinen Verkünder in jener Stunde selbst überwältigten, als er sprach: „Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.“

Es war eine Leistung der Zuhörer, den naturgemäß nicht immer leichten und über 1½ Stunden sich hinziehenden Ausführungen des Vortragenden zu folgen; ihre Aufmerksamkeit bis zuletzt war ihr Dank für die wertvolle Gabe dieses Abends. Die dem Kirchenchor gegenüber, gab Herr Pfarrer Weidemeier noch besonderen Ausdruck in einem Schlußwort, in dem er allen Anwesenden einen fröhlichen „Familienabend daheim“ unter brennenden Weihnachtsbaum wünschte.

Ueber die Offenbarung des Johannes und ihre Bedeutung für die Gegenwart sprach am 6. Dezember an einem von der Karlsruher Ortsgruppe der Landeskirchlichen Vereinigung veranstalteten Vortragsabend im Vereinshausaal Herr Lic. Knevels aus Heidelberg. Von den heutigen Menschen wollen die einen von diesem letzten der biblischen Bücher gar nichts wissen, andere zeigen geradezu eine Sucht, mit einer gewissen Neugier aus der Offenbarung die Geheimnisse der Zukunft zu erforschen. Beides ist falsch. Und dennoch hat dies Buch eine starke Gegenwartsbedeutung, denn es ist ein Buch voller Sehnsucht nach dem Ewigen. Diese — bewußte oder unbewußte — Sehnsucht nach Gott und nach Christus ist jedoch ein Zeichen unserer Zeit. Und zum andern liegt der Wert des Buches darin, daß es einzudringen magt in die überfinnliche Welt. Das Ewige ist ihm nicht nur Ziel des Sehns, sondern gegenwärtige Wirklichkeit. Auch daraus können wir lernen. Denn nachdem die Spekulationen vergangener Tage uns das Ewige immer unwirklicher gemacht haben, fühlen wir wieder ganz stark das Bedürfnis nach dem Erleben der Wirklichkeit Gottes. — Und endlich fordert die Offenbarung mit leidenschaftlichem Eifer eine Entscheidung für Christus, für das Ewige. Auch das ist bedeutsam für uns, denn wenn wir uns in schweren Jahren gelernt haben, so dies, daß ein Fluch auf aller Halbschlüchtern ruht.

Gemeindeabend des Evang. Gemeindevereins der Mittelstadt. Auch im Zentrum unserer Stadt bricht der Gedanke der Zusammenfassung der Mitarbeitswilligen in einem Gemeindeverein sich Bahn. So kam es, daß der Kleine Saal der Festhalle am 3. Adventsonntagabend ganz gefüllt war; auch zwei Oberkirchenräte und der Herr Oberbürgermeister kamen mit ihren Frauen als Gemeindeglieder und Vereinsgenossen. Zu einem rechten Gemeindeabend gehört ein leitender Gedanke, der das Programm beherrscht, und dann der fröhliche Dienst der eigenen Kräfte. Die große Tanne auf dem Podium, die Tannenweige auf den Tischen grüßten die Kommenden und erzeugten Waldheimatsfreude. Im Mittelpunkt des Abends stand der ausgezeichnete Lichtbildervortrag des Herrn Professor M a s s i n g e r über „Der Schwarzwald, Land und Leute“. Selbst einem vielgewanderten Schwarzwälder konnte der Vortragende Neues sagen und zeigen, manches, was man nur sieht abseits von der Talstraße oder dem Höhenweg. Und nun das Spiel der eigenen Kräfte: Herr Musikdirektor M a n n trug zu Anfang und Schluß schöne Klavierstücke vor, der Evang. Verein für Kirchenmusik sang unter Leitung des Herrn Mann Chorlieder, zuletzt den Abschied vom Walde „O Taler weit, o Höhen“, Herr Heinz K u h n e rezitierte Bierordis Gruß „Ans Land Baden“, „Die Lilien am Mummelsee“ und anderes; wie ein munteres Walddöglein im Gezweig sang Fräulein H o c h s c h i l d die lieben Lieder von Schubert und Mozart, begleitet von Frä. Lotte D ä l l e. Alle die eigenen Kräfte wetteiferten, mit ihrem Besten den Abend zu verschönen; herzlichster Beifall dankte ihnen. Am Anfang sprach zum Gruß Herr Kirchenältester D. F r e y über die Ziele des Gemeindevereins, die Zwecke eines Gemeindeabends und ein erwünschtes Gemeindehaus. Zum Schluß dankte Herr Pfarrer E. S c h u l z und sprach sinnige und innige Worte über die irdische und himmlische Heimat. Zu einem rechten Gemeindeabend gehört auch der Teller am Ausgang, das Denken an die Gemeindeglieder in der Not. Der Teller füllte sich mit Gaben für die Weihnachtsbescherung armer Familien in der Gemeinde, die es auch im Zentrum der Stadt gibt. Der Verlauf des Gemeindeabends weckte die Freude auf den nächsten, der gewiß ebenso schön sein und noch mehr Gemeindeglieder sehen und das Gemeinschaftsgefühl noch weiter steigern wird. D. S.

o o o Gottesdienstanzeiger. o o o

Sonntag, den 20. Dezember 1925 (4. Advent).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Herrmann. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann. Nachmittags 5 Uhr Friedensgottesdienst, veranstaltet vom Volkskirchenbund unter Mitwirkung der Volksingakademie. Predigt Jugendsparrer Rappes.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Stadtvikar Reichwein. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Bollmann. 6 Uhr Stadtvikar Eiermann.

Schloßkirche: 10 Uhr Stadtvikar Reidel. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr liturgische Abendandacht mit Solovorträgen, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 1/2 10 Uhr Pfr. Mayer-Ullmann. 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Stadtvikar Pfisterer.

Christuskirche: 8 1/2 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Rohde.

Markuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 11 Uhr (im vorderen Saal) Christenlehre, Pfr. Seufert. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtenfels.

Lutherkirche: 1/2 10 Uhr Stadtvikar Gockler. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Renner. 1/2 4 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier), Pfarrer Weidemeier.

Matthäuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Eiermann. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. Nachmittags 4 1/2 Uhr Lichtbilderandacht des Kindergottesdienstes, Pfarrer Hemmer. Abends 7 1/2 Uhr Lichtbildervortrag von Prof. Bender: „Weihnachten in der Kunst alter und neuer Zeit“.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: Vorm. 10 Uhr Pfarrer Sijler. Abends 1/2 8 Uhr Pfarrer Kayser.

Feiertheim: 1/2 10 Uhr Pfarrvikar Dreher. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Dreher. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Rüppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 1/4 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Schuler. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Schuler. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Schuler. 1/2 8 Uhr Ruhmaulstraße, Stadtvikar Leifer.

Darlanden: 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Leifer. 1/2 11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Leifer. 1/2 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Stadtvikar Leifer.

Zu den Weihnachtsfeiern der Kinderschulen 1. in der Geibelstraße um 3 Uhr in der Kirche, 2. in der Ruhmaulstraße um 5 Uhr, 3. in Darlanden um 3 Uhr im Gottesdienstraum, laden wir freundlichst ein.

Wochengottesdienste.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Stadtvikar Gockler.

Bund christlicher Polizeibeamter (Vereinshaus Amalienstr. 77): Wiederbeginn der Andachten Donnerstag, den 14. Januar 1926.

Jugendblinde.

Johannisbund: Montag, den 21. Dez., Adventsandacht; Mittwoch, den 23. Dez., ältere Abteilung; Samstag, den 26. Dez., 1/2 8 Uhr, Weihnachtsfeier. — **Lutherbund:** Sonntag, 20. Dez., abends 1/2 8 Uhr, Bundesweihnacht; Mittwoch Singen. Alle anderen Abende fallen der Christwoche wegen aus. — **Jungmädchenbund Heimat:** Dienstag 8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung. — **Wartburgbund:** Dienstag 8 Uhr Bundesabend. — **Bücherbund:** Montag 8 Uhr Singabend; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärter:** Montag 8 Uhr ältere Abteilung. — **Mädchenbund Wacker:** Montag, abends 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 1/2 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund „Lichtträger“:** Montag, abends 8 Uhr, ältere Abteilung. Mittwoch, morgens 1/2 7—1/2 8 Uhr Gymnastik. Donnerstag, abends 8 Uhr Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg (Drei Linden):** Montag, 1/2 8 Uhr Turnen. Mittwoch, 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag, 8 Uhr Bundesabend. Freitag, 8 Uhr ältere Abteilung. Sonntag, 1/2 8 Uhr Weihnachtsfeier. — **B.D.J. Feiertheim:** Jugendbund, Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr Bundesabend. Mädchenbund, Dienstag, abends 8 Uhr Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Abtl. Knaben: Dienstag, den 22. Dez., abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier. Die regelmäßigen Zusammenkünfte beginnen nach den Ferien wieder. — **Mädchen:** Mittwoch, den 23. Dez., abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier.

Mädchenbund der Altstadt: Dienstag 8 Uhr Weihnachtsfeier.

Paulusbund: Montag, den 21. Dez., abends 8 Uhr, Missionsvortrag, beide Abteilungen. 2. Christtag, den 26. Dez., 5—7 Uhr Weihnachtsfeier der Junggar. Sonntag, den 27. Dez., 7 Uhr Weihnachtsfeier der beiden Abteilungen des Paulusbundes.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Dienstag 8 Uhr allgemeine Zusammenkunft, Mittwoch 4 Uhr Junggar, 8 Uhr mittlere Abteilung.

Jungmännerbund Gottesau: Montag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23: Sonntag, den 4. Advent, 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule; 8 Uhr allgemeine Weihnachtsfeier; Dienstag 8 Uhr Fiskalverein; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde; Freitag, 1. Weihnachtstag, 3 Uhr allgemeine Versammlung. — **Kreuzstraße 23:** Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein; Dienstag 8 Uhr Weihnachtsfeier des Frommelbundes. — **„Am Jakobsbrunnen“:** Freitag 8 Uhr, Kreuzstraße 23, zum letztenmal im alten Jahr. Neujahrsfreitag nach Verabredung.

Evang. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr. 77: Sonntag, 20. Dez., vorm. 11 1/4 Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmissionar Mühlhaupt; abends 1/2 8 Uhr Weihnachtsfeier. Montag, 21. Dez., abends 8 Uhr Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, 22. Dez., abends 8 Uhr Männer- und Säuglingsverein. 1. Weihnachtstag, 25. Dez., nachmittags 3 Uhr allgemeine Versammlung. 2. Weihnachtstag, nachm. 3 Uhr allg. Versammlung. Nachm. 1/2 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowackanlage 5: Sonntag, 20. Dez., 8 1/4 Uhr abends, Weihnachtsfeier; Dienstags Heimabend.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche: Sonntag, 20. Dez., abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Montag, 21. Dez., nachm. 4 Uhr Bibelstunde; abends 8 Uhr allgemeine Versammlung, Evangelist Krupka. Dienstag, 22. Dez., Steinstr. 31; nachm. 4 Uhr Frauenstunde. Anstatt am Donnerstag, 24. Dez., am 1. Christtag Steinstr. 31.

Ev. Verein für Innere Mission A.B., Mühlburg, Rheinstr. 35, Hths.: Sonntag, 7 Uhr Gemeinschafts-Weihnachtsfeier; Dienstag, 7 Uhr Kinder-Weihnachtsfeier; Freitag, 3 Uhr allgemeine Versammlung.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Ältere Abteilung: Donnerstag (Heiliger Abend) fällt aus. Schwester-Donnerstag nach Verabredung. Mittlere Abteilung: Mittwoch 5 Uhr. Jüngere Abteilung: Freitag, 1. Christtag, nach Verabredung.

Mädchenklub (Adlerstraße 23). Dienstag 8 Uhr Christfeier, Kreuzstraße 23 part. Mittwoch (fällt aus). Sonntag (nach Verabredung).

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 i. Hof: Montag, 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis. Mittwoch, 1/2 4—1/2 5 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag, 4 Uhr Frauenbibelkreis.

B.K. (Bibelkreise unter Schülern höherer Lehranstalten). Ältere Abteilung: Samstag, abends 8—10 Uhr, Rüppurrstr. 72. Jüngere Abteilung: Mittwoch, nachm. 1/2 6—7 Uhr, Kreuzstr. 23. Turnen: Mittwoch, abends 1/2 8—1/2 10 Uhr, Turnhalle der Uhlandsschule. Eingang Schützenstr. 29. Samstag, 19. Dez., nachm. 1/2 5 Uhr, Kreuzstr. 23: Weihnachtsfeier.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5, Hof. — Telefon 2946. — Postcheckkonto 187, Karlsruhe. Sprechzeit: Täglich 3—1/2 6 Uhr nachmittags, Samstag nicht.

1. Bisher haben sich 5 Familien zur Gewährung von Freitischen an arme Kinder bereit erklärt. Finden sich nicht noch andere hilfsbereite Familien?
2. Mit Hilfe der bei uns eingegangenen Kleider- und Wäschependen können wir für etwa 25 Familien Weihnachtspakete machen. Nun fehlt noch das Weihnachtsgedächtnis. Wollten nicht noch unsere Freunde uns einige Dänen zukommen lassen?
3. Wir können einem ledigen arbeitslosen Schneider, der in gelehrtem Alter und sehr zuverlässig sein muß, freie Wohnung, Licht und Heizung gegen Ausbesserungsarbeiten an den uns geschenkten Kleidungsstücken bieten. Wir bitten, in Frage kommende Personen an uns zu verweisen.
4. Für einen 16jährigen Jungen suchen wir eine Hofe oder einen Ueberzieher.
5. Für zwei Schwestern mit 2jähr. Kind wird ein leeres einfaches Zimmer mit Heizmöglichkeit gesucht.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Verein für Evang. Kirchenmusik — Chor der Stadtkirche. Weihnachtsfeier in der evang. Stadtkirche. Auf die am 1. Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der evang. Stadtkirche stattfindende „Liturgisch-musikalische Weihnachtsfeier“ des Kirchenchors der Stadtkirche, des Vereins für evang. Kirchenmusik, sei hier nochmals besonders hingewiesen. Das Programm, das in seinen Darbietungen erlesene Chorwerke, Sologefänge und Orgelstücke für die Weihnachtszeit bringt, sowie die Mitwirkung namhafter Solisten, wie Frau Annemarie Schneider (Gesang), Fräulein Emmy Schech (Violine) und des bewährten Orgelmeisters der Stadtkirche, Herrn Hans Vogel, sichern der Feier ein vollbesetztes Gotteshaus. Der Eintritt ist völlig frei; jedermann ist herzlich willkommen. (Man beachte auch die in diesem Blatt enthaltene Vortragsordnung.)

Evang. Hausgehilfsverein. Sonntag, den 20. Dezember 1925, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstraße, Weihnachtsfeier. — Donnerstag, den 24. Dezember, gemeinsame Beteiligung an der Christfeier nachmittags 5 Uhr in der Christuskirche.

Evangelischer Südstadtkirchenchor. Am 1. Weihnachtsfeiertag abends 6 Uhr findet in der Johanneskirche eine musikalisch-liturgische Weihnachtsfeier statt. Der Chor wird 6 schöne Weihnachtslieder zum Vortrag bringen, die im Volksliederton gehalten, von unserm Mitglied Herrn Karl Kaltenbach gedichtet und von unserm Chorleiter, dem akademischen Musikdirektor Herrn Heinrich Cassimir komponiert und dem Chor gewidmet sind. Frau Annemarie Schneider wird Lieder von Händel, Cornelius und Max Reger vortragen. Die Orgelvorträge und die Begleitung der Sologefänge übernimmt der Organist der Johanneskirche, Herr Hauptlehrer Rinderknecht. Bibelworte und das Gebet spricht Herr Stadtvikar Pfisterer. Wir laden unsere Mitglieder und die Gemeinde zu dieser Feierstunde herzlich ein. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen.

Der Basler Frauenmissionsbund läßt seinen Arbeitsverein ausfallen und kommt Mittwoch, 13. Januar, mittags 3 Uhr, wieder im Frommelhaus zusammen.

Der Mädchenbund der Pauluspfarre feiert am Sonntag, 20. Dez., abends 8 Uhr, Vorweihnachten im Gemeindehaus der Südstadt. Es werden Lichtbilder von Ludwig Richter gezeigt, umrahmt von Chorgesängen und Deklamationen.

Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt. Donnerstag, 17. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, Versammlung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15.

Zugunsten der Kinderbescherung im Städt. Säuglingsheim findet am 4. Advent, abends 8 Uhr, im Schwesternsaal des Städt. Krankenhauses eine Weihnachtsaufführung statt. Eintritt 50 Pfg. Alle Freunde der Kleinen sind herzlich eingeladen.



Vorweihnachten

feiert der Mädchenbund der Pauluspfarre am Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt. Lichtbilder von Ludwig Richter, Chorgefänge und Deklamationen.
Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Die Jugendbünde der Schloßpfarre

spielen am Samstag, den 19. im Christmond, abends 8 Uhr, im Vereinshaus Adlerstraße 23 ihr Krippenspiel

„Das kleine Weihnachtsspiel“.

Die ganze Gemeinde ist herzlichst zum Spiel eingeladen. (Freiwillige Gaben erbeten.)

Herzliche Einladung.

Zur Freizeit für B.K.- und Jugendleiterinnen, sowie Lehrerinnen im Jugendheim Bertelbach (Bühlertal). Thema: Jesus und sein Werk. Redner Pfarrer D. Würz von Basel. Zeit: 29. Dez. bis 4. Jan. Erholungsbedürftige finden zu jeder Zeit Aufnahme. Zentralheizung. Näheres durch die Leiterin.

Evangelische Stadtmission.

Zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern empfehlen wir unsere Säle im Jungmännerheim zum Grünen Hof, Kriegsstraße 5.

Weihnachtsbitte.

Viele Bedürftige, Alte und Junge, möchten wir mit einer Weihnachtsgabe erfreuen. Wer hilft uns dazu? Unsere Vorräte sind vollständig aufgezehrt. Vom Ausland ist nichts mehr zu erwarten. Deshalb wenden wir uns an die mildtätige Bevölkerung unserer Stadt mit der herzlichen Bitte, uns die Hände zu füllen. Willkommen sind Kleidungsstücke jeder Art, vor allen Dingen auch Leibwäsche und dann Lebensmittel. Gaben werden im Geschäftszimmer Kreuzstr. 23 dankbar entgegengenommen.

Beiträge für die nächste Nummer

müssen spätestens Montag, 21. Dez., mittags 12 Uhr, bei der Redaktion eintreffen, wenn sie in der Nummer Aufnahme finden sollen.

Evang. Buchhandlung

Harmoniumlager :: Musikalien
Kunst

Gewissenhafte Bedienung
Werderplatz 47

Weihnachts-
Geschenke



Gold-u. Silberwaren
Tafelbestecke, Patenlöffel
Taschenuhren, Armbanduhren
empfiehlt billig
Christ. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a

Möbel

kaufen Sie
in bester Qualität
zu billigsten Preisen im

Möbelhaus Ernst Gooss
Kreuzstrasse 26
Lagerbesichtigung ohne Kautzwan

Schuhwaren

in großer Auswahl und guter
Qualität
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Adolf Fink Waldstr. 89
nächst der Sofienstraße

Uhren - Juwelen
Gold- und Silberwaren
Bestecke u. Tafelgeräte

in echt Silber und stärkster Silberauflage

Crystall

Karl Jock, Kaiserstr. 179

nächst Herrenstrasse

Eigene Reparaturwerkstätte

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Nähe Hauptbahnhof

Sämtliche

Mäntel, Kostüme, Röcke, Kleider,
Kasacks, Westen, Pelze

sind im Preise teilweise

bis zur Hälfte herabgesetzt

Der weiteste Weg lohnt sich

Keine Ladenspesen

An Sonntagen vor Weihnachten ab 11 Uhr offen

Matthäuspfarre Karlsruhe.

Sonntag, 20. Dezember 1925,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Turnsal Südenschule.

Weihnachten in der Kunst alter und neuer Zeit.
Lichtbildervortrag von Herrn Prof. E. Bender.

Außerdem: Musik, Erstaufführung von Weihnacht, hochgepriesene Nacht, und: Du wunderföliche, heilige Nacht! Worte und Musik von Tr. v. Bernot (Herr M. Koerberlin, hier). — Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Clubmöbel

Divans und
Chaiselongues

empfiehlt in solider Ausführung

Karl Petri

Polstermeister und Dekorateur

Amalienstr. 55

Blechner- u. Installationsarbeiten

in fachmänn. solider Ausführung

Lager in

Gasherden und Badeöfen

auf Teilzahlung

mit $\frac{1}{6}$ Anzahlung zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks

Kein Laden — Billige Preise

Klauprechtstr. 11 S. Barth Telefon Nr. 2936

Kaiserstr. 27. Karl Kraut gegründet 1861

Inh. S. Gutgefell

Strumpfwaren, Trikotasen
Kinderwäldche, Handarbeiten
Schürren, Hosenträger
Kurz-, Woll- und Weißwaren
Strickwesten in guter Qualität

Konrad Schwarz
50 Waldstr. 50 — Telefon 352

empfiehlt

Beleuchtungskörper

elektrische
Haus-Geräte
sanitäre
Einrichtungen
Klosetstühle
Bidets
Gasherde
Brai- u. Back-
Apparate
Größte Auswahl
Projektorung u. Ausführung v. Neuanlagen

Projektorung u. Ausführung v. Neuanlagen

GEBRÜDER BETZ**Elektrische Anlagen**

Kraft, Licht, Telefon, Läutewerke, Türöffner

Klauprechtstr. 23

Telefon 1294

H. Otto Schick

Buchbinderei Waldstraße 21 Papierhandlung

empfiehlt keine gute Auswahl in

Gelangbüchern, ff. Briefpapier

etw. ufw.

Einrahmung von Bildern

Christ. Spanagel

VOM.

Ebersberger & Rees - Kleinverkauf
Kronenstrasse 48

Weihnachts - Ausstellung

in **Lebkuchen** aller Grössen, **Backwaren**
Baumbehang

in Schokolade, Fondant, Likör-Schaum

Marzipan- und Kaufladen-Artikel

in grosser Auswahl

Weihnachts-Körbchen — Atrappen & Bonbonieren

Christbaum-Schmuck

Reichhaltige Auswahl!

Billige Preise!



Pfaff - Nähmaschine

Zuverlässig bis ins Kleinste,
Ausgestattet auf das Feinste, 425
Voller Sorgfalt hergestellt:
Ob zum Nähen, Stopfen, Flickern
Ist die PFAFF stets das Entzücken
Unsrer deutschen Frauenwelt.

GEORG MAPPES

Karlsruhe

nur Karl-Friedrichstraße 20

Pertschin

die Universalmittel gegen **Schwanen**, **Russen**, **Ameisen**, **Wanzen**, **Motten**, **Ratten** und **Mäuse**.
1000fach seit 15 Jahren empfohlen.

Pertschin Versicherung u. Ungeziefer-
ausrottungsbetrieb 137
Oskar Pertsch, Lufsenstr. 4. Tel. 4205

Christuskirche Karlsruhe.

Samstag, den 26. Dezember 1925 (2. Weihnachtsfeiertag),
nachmittags 4 Uhr

Weihnachts-Konzert

des Chors der Christuskirche. 429

Mitwirkende: Elisabeth Gutzmann (Sopran)
Dr. Karl Brüdner (Violine), Hermann Krieger (Orgel).

Programm:

- | | | |
|-------------|---|-----------------------|
| 1. Orgel: | Pastorale | A. Grundmann |
| 2. Chor: | Brich an, du schönes Morgenlicht | J. S. Bach |
| 3. Violine: | 2. Satz aus dem a-moll Konzert
Larghetto | J. S. Bach |
| 4. Gesang: | O Jesulein süß, o Jesulein mild | G. Fr. Händel |
| | Führ mich, mein Kind, nach Bethlehäm | J. S. Bach |
| 5. Chor: | Weihnachtslied | H. Wolf |
| | Maria Wiegenlied | a. d. Grafschaft Glaz |
| 6. Violine: | Meditation | a. d. Steyrischen |
| 7. Gesang: | Christus der Kinderfreund | H. Krieger |
| | Mache mich selig, o Jesu | P. Cornelius |
| 8. Chor: | O Bethlehäm, so arm und klein | A. Becker |
| | Selig sind die reines Herzens sind | L. Keller |
| 9. Orgel: | Larghetto | J. Callaerts |

Die passiven Mitgl. oder haben gegen Vorzeigen der für das Bußtagskonzert ausgegebenen Karten freien Eintritt. Weitere Karten in beschränkter Zahl zu 1 RM. sind in den Musikalienhandlungen Doert und Müller, sowie bei Kirchendiener Erd, Riefstahlstr. 2, und am Eingang der Kirche, welche um 1/2 4 Uhr geöffnet wird, erhältlich.

Als praktisches Weihnachts-Geschenk

empfehle ich meine

Flaschenweine, Weiss- u. Rotweine

badische und pfälzische Erzeugnisse sowie Rheinwein

Südweine, Schaumweine, Weinbrand; Liköre
bester Marken

Schokolade, Tee, Kakao

Prima Wurst- und Fleischwaren, Konserven

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Für die Weihnachtsbäckerei sämtliche Backartikel

Um geneigten Zuspruch bittet

Gustav Arnold, Lebensmittel und Kolonialwaren

Sofienstr. 52, Ecke Körn-rstr. — Telefon 3456

Schöne Weihnachtsgeschenke

Der Evang. Preßverband für Baden empfiehlt die
Scherenschnittbilder von Berta Hindenlang

I. Mappen:

- | | |
|--------------------------------------|----------|
| „Aus einer heiligen Welt“ (6 Bilder) | Mk. 1.50 |
| „Aus der Märchenwelt“ (12 Bilder) | „ 2.50 |
| „Aus dem Reich der Elfen“ (9 Bilder) | „ 2.— |
| „Aus dem Jahreslauf“ (7 Bilder) | „ 1.80 |

II. Kartenserien:

- | | |
|---|----------|
| „Weihnachten“ (5 Karten im Umschlag) | Mk. —.50 |
| „Märchenland“ (6 Karten im Umschlag) | „ —.60 |
| „Elfenvolk“ (5 Karten im Umschlag) | „ —.50 |
| „Junges Volk“ (5 Karten im Umschlag) | „ —.50 |
| „Frauenleben“ (4 Karten im Umschlag) | „ —.40 |
| „Die vier Jahreszeiten“ (4 Karten i. Umschl.) | „ —.40 |

Die Mappen und Kartenserien sind in den Buch- und Kunsthandlungen zu haben. — Karlsruhe, Blumenstraße 1.

Musikalisch-liturgische Weihnachtsfeierstunde

in der evangelischen Stadtkirche

Erster Weihnachtsfeiertag, den 25. Dez., nachm. 4 Uhr,
veranstaltet vom

Kirchendor der Stadtkirche (Verein für ev. Kirchenmusik)

Mitwirkende: Frau Konzertsängerin Annemarie Schneider (Sopran);
Fräulein Emmy Schedt (Violine) und Herr Hans Vogel (Orgel).
Musikalische Leitung: Herr Hans Albrecht Mann.

Programm:

- Orgelsolo: Präludium über den Choral „Vom Himmel hoch“ J. S. Bach
- Gemeinde: Gesangbuchlied Nr. 456 D. 1—4 (Text umseitig).
- Worte des Geistlichen, gesprochen von Pfr. Ernst Schulz.
- Chor: a) „Es ist ein Ros' entsprungen“, Volksweise aus dem 15. Jahrhundert von Michael Praetorius
b) Weihnachtslied: „Laufet, ihr Hirten“ Volkslied aus der Grafschaft Glaz.
- Violinsolo: Larghetto aus Sonate 4 G. F. Händel
- Sopransolo: „Maria Wiegenlied“ Max Reger
- Worte des Geistlichen.
- Chor: „Schlaf, Jesulein zart“ mit obl. Violinsolo und Orgel, gesetzt von Hans Albrecht Mann. Volksweise aus dem Steyrischen
- Violinsolo: Adagio und Allegro aus Sonate 3 G. F. Händel
- Sopransolo: Arie „Erwach zu Liedern der Wonne“ aus „Der Messias“ G. F. Händel
- Chor: „Macht hoch die Tür, die Tore weit“, mit Orchesterbegleitung J. H. Löhner
- Orgel: Pastorale in vier Sätzen J. S. Bach
- Gemeinde: Gesangbuchlied Nr. 454 D. 1, 2 u. 4 (Text umseitig).
- Gebet und Segensspruch.

Eintritt frei!

Freiwillige Gaben zugunsten des Vereins für evang. Kirchenmusik werden dankbar angenommen.

Karl Fr. Fehn
Uhrmacher
Reparaturwerkstätte

Baby-Wecker
Taschen - Uhren
Armband-Uhren
Reise-Wecker
Bestecke

Karl-Wilhelmstraße 34

G. Schmidt-Staub
154 Kaiserstrasse 154 Karlsruhe gegenüber d. Hauptpost

empfiehlt:

Armbanduhren - Taschenuhren - Tischuhren

In moderner Ausführung, von bekannt bester Qualität in allen Preislagen

Bestecke
bestes deutsches Fabrikat, stark versilbert
Reichhaltige Auswahl in mässiger Preislage

Reparaturen
werden in eigener Werkstätte preiswert ausgeführt



A. U. Otto
Geigenbaumeister
Karlsruhe i. B.
Friedrichsplatz 8

empfiehlt

Violinen, Gitarren,
Lauten, Mandolinen
und deren Zubehör

Reparaturen

Gust. Adolf Sticks
Scheffelstr. 60 : Telefon 1626

Badeeinrichtungen
Gasautomaten
Badeöfen für Gas und Kohle
Badewannen aller Art

Schöne, praktische Weihnachtsgeschenke
in Haushalt- und Toilette - Artikeln

Bürsten- und Korbwaren
Christbaumschmuck und - Kerzen

Reiche Auswahl, mäßige Preise.
Um freundliche Berücksichtigung bittet

Kriegsblinder Bruno Eisenstädt
Kreuzstr. 20. Telefon 3290

Schuhwaren
jeder Art in bester Ausführung.

Haben Sie Fußleiden, dann tragen Sie doch Orthopädische Stiefel mit eingearbeiteten Einlagen.

Waldstr. 64 S. Roth
n. Sothenstr. 54 n. Sothenstr.

Waldstr. 64 S. Roth
n. Sothenstr. 54 n. Sothenstr.

Bauer Sie Ihren Umzug vergeben
nach hier oder nach auswärts, fordern Sie auch meinen Kostenantrag ein

Herrnstr. 8 **K. Mulfinger** Tel. 1790

Gesangbücher
ein willkommenes
Weihnachtsgeschenk
empfiehlt in schöner Auswahl

Budifand'ung Rud. Wagner
Karlsruhe, Herrenstraße 3

Für den Frieden
eine religiöse Feier.

am 4. Adventsonntag, 20. Dez. 1925, nachm. 5 Uhr, in der
Evang. Stadtkirche, Marktplatz, Karlsruhe.

Ordnung:

1. Orgelspiel: D-moll Toccata J. S. Bach
2. Chor: „Ein geistlich Abendlied“ H. Effer
3. Pfarrer: Die Botschaft des Friedens aus der Bibel
4. Gemeinde: „Macht hoch die Tür“, Vers 1 u 2
5. Pfarrer: Predigt über: „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde“, 1. Tim. 2, 4
6. Orgelzwischenpiel: Romanze Merkel
7. Chor: „Saat und Ernte“ E. Himml
8. Litanei des Friedens.
9. Gemeinde: „Gesang der Völker“ (Mel.: Wir treten zum Beten).
10. Segen.
11. Orgelnachspiel: Präludium G-dur J. S. Bach

Kleine Anzeigen.

Schneiderin
empfiehlt sich in Neuanfertigung und Umänderung von Damengarderobe, auch Weisnähen in und außer dem Hause. Emma Heimgmann, Schneiderin, Friedrich-Wolffstr. 7 (Dardnwaldsiedlung). 390

Für ältere Dame gemütliches Heim gesucht. Angebote unter Nr. 431 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Geschäftsdame mit Mutter sucht auf 1. April 1926 oder früher zwei Zimmer mit Küche eventl. auch nur mit Küchenbenutzung bei einseiner älterer Dame. Miete u. Verpflegung würde übernommen werden. Angebote unter Nr. 424 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6

Prachtvolles
MANNBORG-
Harmonium
für Saal oder Kapelle
geeignet, 19 Register 426
RM. 1350 —
empfiehlt

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse 4
beim Rondellplatz

Tüchtiges, braves Mädchen
mit gut. Kenntnis, nicht unt. 20 Jahr, gesucht. Kosten erwerbslos. Eintritt 1 Januar. Frau Margarete Guff, Kaiserstr. 182, 2 St. 421

Freundlich möbliertes Zimmer
an solides Fräulein auf 1. Jan. 1926 zu vermieten. Gartenstr. 60, 2. St. I. 425

Beiertheim - Bulach - Weiherfeld.
Für Weihnachten sämtliche Sorten

Schuhwaren
sind zu haben bei

J. Walter, Schuhmachermstr.
Karlsruhe-Beiertheim,
Maria-Alexandrastraße 42
Qualitätsware Billige Preise

Jugendbünde Gottesau.

Sonntag, 20. Dezember 1925, abends 8 Uhr. Kasino der Gottesauer Kaserne.

Weihnachtsaufführung mit Weihnachtspiel
Deklamation und Musik.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Drei Bilder
abzugeben: Christus am Kreuz, Luther im Familientreue u. Luther die Bibel übersetzend. Ferner ein feines Kaffeeservice u. Bettwäsche. Angebote unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Zu verkaufen:
Schönes, braunes Bärenfell
Großer Ofenschirm
Bilder und Rahmen
Mandelmühle.
Anzusehen zwischen 1-3 Uhr.
Hoed, Stefanienstr. 99, part. 417

Etagengeschäft
M. Jüngert,
Kriegsstr. 100, gegenüber Brauerei Moninger,
Strickkleider, Sportwesten, Jumper,
Pullover, Strümpfe, Socken, Tricotagen
für Damen und Herren.
Erstklassige Fabrikate. — Billige Preise.
An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Ein badisches Volksbuch.
Das Weihnachtsbuch der badischen Frau:
Grossherzogin Luise von Baden

Der Lebenstag einer fürstlichen Menschenfreundin erzählt von Friedrich Hindenlang. — Mit vier Bildern.
Der Schrift lagen Memoiren zugrunde, die die Grossherzogin Luise kurz vor ihrem Tode diktiert hat. — Preis 2.50 Mk.
Verlag G. Braun in Karlsruhe, Karlsruherstr. 14.

Edle Kanariensänger
empfiehlt E. Jäger, Amalienstr. 22. 310

Gut singende Kanarien
auf Weihnachten empfiehlt
Walt. Meier, Durlacher Allee 58, 2. Stock
Friedr.-Bon, Bohn, 55.

Familienanzeigen
jeder Art finden im
Evang. Gemeindeboten
die entsprechende Verbreitung und Beachtung.

Nachhilfsunterricht
in Französisch, Mathematik, wie in den übrigen Elementarwissenschaften, erteilt junger Lehrer mit Gymnasialbildung. Angebot unter Nr. 315 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.